

Albert Einstein, 1929:

» Die Stadt der Geburt hängt dem Leben als etwas ebenso Einzigartiges an wie die Herkunft von der lieblichen Mutter «

Anlässlich seines 50. Geburtstages wurde der weltberühmte Physiker Albert Einstein von der Ulmer Abendpost um eine Botschaft an seine Geburtsstadt gebeten. Und mit jenem berühmten und oft zitierten Satz stellte er klar: Man kann an vielen Orten leben, sich in vielen Ländern zuhause fühlen. Doch die Geburtsstadt ist einmalig.

Eintrittspreise

regulär 8 €

ermäßigt 6 €

Rentner*innen, Student*innen, Azubis, Schüler*innen, Lobbycard-Besitzer*innen, Besitzer*innen eines Schwerbehindertenausweises, Gruppen ab 15 Personen p.P.

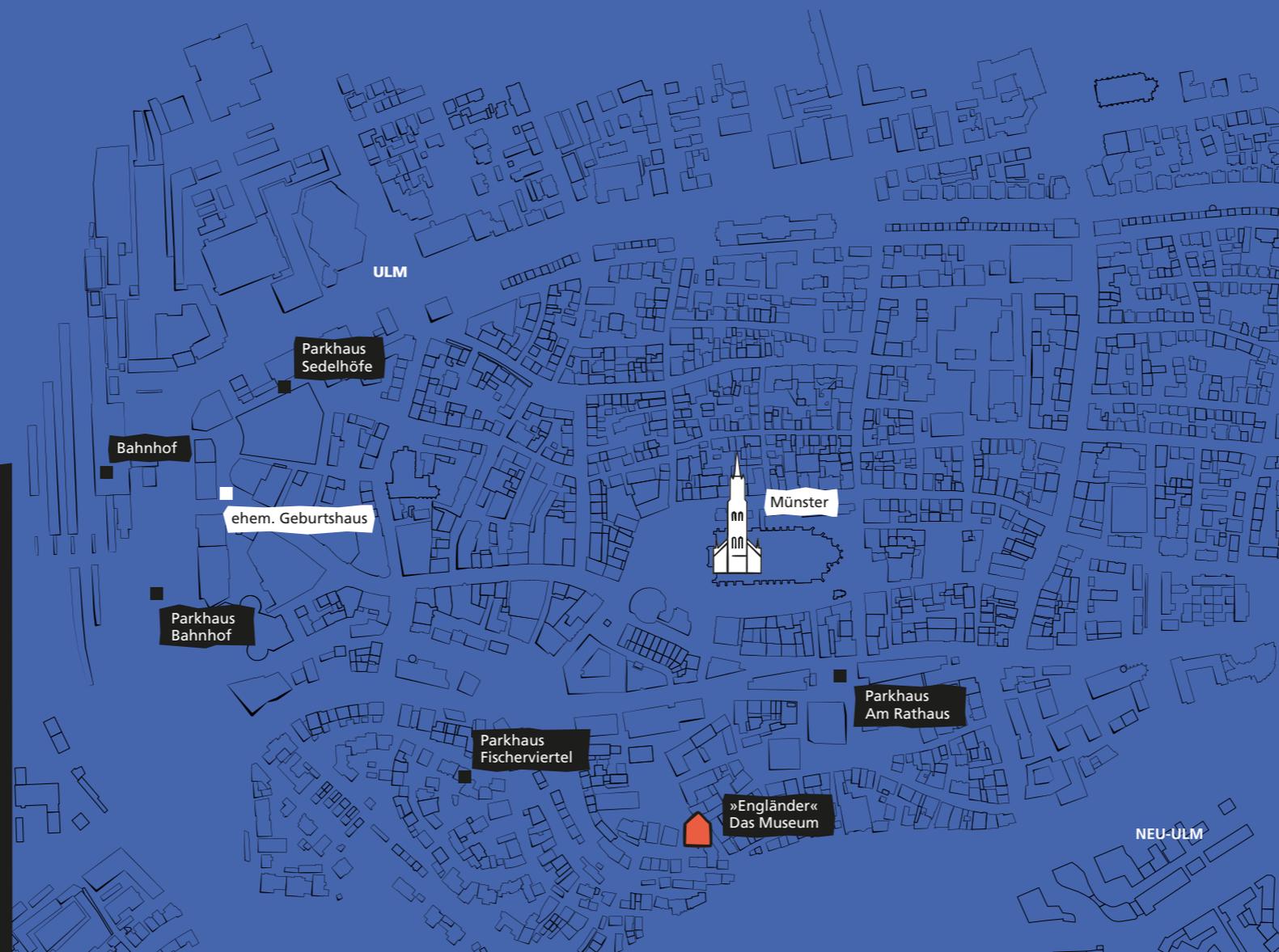
Kontakt

Telefon: +49 (0) 731 161 – 4273
Ausstellung: Weinhof 19 – 89073 Ulm
Büro: Weinhof 12 – 89073 Ulm
Mail: einstein@ulm.de
Web: www.einsteins.museum

Öffnungszeiten

Dienstag, Mittwoch, Freitag → 11–17 Uhr
Donnerstag → 11–19 Uhr
Samstag, Sonntag, Feiertag → 11–18 Uhr

sowie nach Vereinbarung



*stein
Die Einsteins*

Die Einsteins

Museum einer Ulmer Familie

Die Dauerausstellung befindet sich im historischen Gebäude »Engländer« am Weinhof 19. Sie beleuchtet die Verbindung des Nobelpreisträgers Albert Einstein mit seiner Geburtsstadt Ulm.

Obwohl er nur wenige Monate in Ulm lebte, hielt Albert Einstein immer Kontakt zu seiner großen Familie, die in der Stadt ansässig blieb.

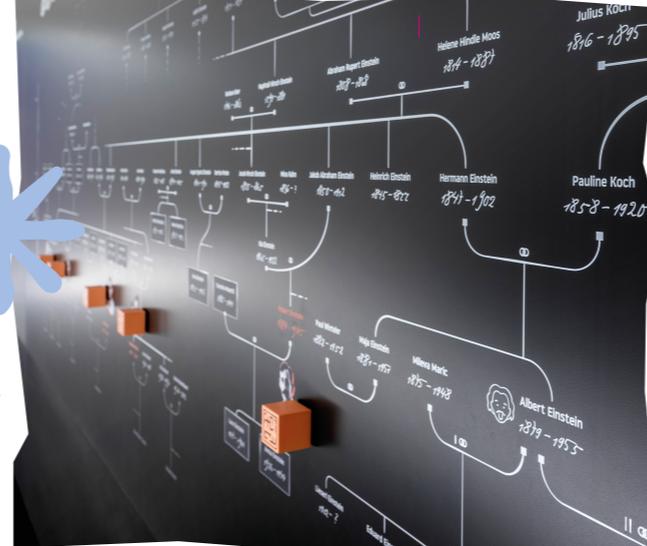
Die Ausstellung zeigt die bewegenden Einzelschicksale einiger Familienmitglieder, die auch stark von den dunklen Ereignissen der NS-Zeit geprägt wurden. Sie bietet darüber hinaus Einblicke in die Geschichte der Ulmer jüdischen Gemeinde bis in die heutige Zeit und ist auch ein Ort der Reflexion und des Nachdenkens.

Das Museum »Die Einsteins« ist eine Einrichtung der Stadt Ulm und wurde gefördert von der Baden-Württemberg-Stiftung.



Familie und Herkunft

Der Beginn der Ausstellung blickt zunächst auf die Familie selbst. Über 4 Meter erstreckt sich ein Stammbaum und zeigt, wie weit verzweigt die im 19. Jahrhundert aus Ulms Umland zugezogene Familie der Einsteins war.



Warum Ulm?

Was Ulm für den Zuzug jüdischer Familien attraktiv machte und wie sich die neue jüdische Gemeinde im Ulm des 19. Jahrhunderts entwickelte, zeigt das zweite Kapitel. Wenige Jahre vor Albert Einsteins Geburt war der Höhepunkt dieser Gemeinde mit der Einweihung einer prachtvollen Synagoge am Ulmer Weinhof erreicht. Die Synagoge lag in unmittelbarer Nähe zum Standort des Museums »Die Einsteins« am Weinhof.

Der »Engländer«

Das Haus stammt im Kern aus dem 15. Jahrhundert. In seiner langen Geschichte beherbergte es einst auch eine Wirtschaft, den »König von England«, die dem Haus seinen Namen gab. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts gab es im Erdgeschoss eine Bettfedernfabrik, an der auch die Einsteins Anteile erwarben. Genau hier ist die Ausstellung beheimatet.

Shoah

Das fünfte Ausstellungskapitel befasst sich mit dem grausamen Abschnitt der Geschichte. Der vom NS-Staat propagierte Antisemitismus gipfelte im Völkermord an europäischen Juden. Die jüdische Gemeinde in Ulm wurde eliminiert. Und auch zahlreiche Verwandte Albert Einsteins fanden den Tod.

Lebensrettende Auswanderung

Bis zum Sommer 1941 konnten viele Juden noch vor den Drangsalen der Nationalsozialisten fliehen. Einstein selbst, längst weltberühmt und hoch angesehen, lebte seit 1933 im US-amerikanischen Exil und versuchte von dort aus, seine Verwandten in Europa zu unterstützen. Von Wegen in die Emigration erzählt das sechste Ausstellungskapitel.



Welten geraten ins Wanken

Eine rechtliche Gleichstellung der jüdischen Minderheit im 19. Jahrhundert bedeutete noch lange keine breite Akzeptanz in der Gesellschaft. Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Umbrüche wuchs der Antisemitismus. Gleichzeitig revolutionierte Einstein das klassische Weltbild der Physik, was Stimmen gegen eine angeblich »jüdische« Physik laut werden ließ.

Halle der Geschichten

Die fünf Monitore der Collection Wall im Untergeschoss des Museums bieten den Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit, das Gesehene zu rekapitulieren und zu vertiefen. Dieser Bereich des Museums wird in stetigem Prozess erweitert.

Annäherung

Nach Ulm, in seine Geburtsstadt, reiste Einstein nach seinem Besuch 1923 wohl nicht mehr. Doch die Kontaktaufnahme seitens der Stadt nach 1945 blieb nicht unbeantwortet. Das letzte Kapitel der Ausstellung zeigt den langen Weg der Aufarbeitung des Geschehenen über eine vorsichtige Annäherung bis zur Gründung einer neuen jüdischen Gemeinde in Ulm und darüber hinaus.

Medienguide

Für den Besuch des Museums werden den Besucherinnen und Besuchern speziell eingereichtete Medienguides kostenlos zur Verfügung gestellt.

